

Das Fastentuch von Maria Bichl

(Klagenfurt-Christkönig)



Erschaffung der Welt Erschaffung der Eva Sündenfall, Vertreibung Sintflut Opferung Isaaks Goldenes Kalb, Gesetzesgabe



Verlobung Josefs und Mariens Maria Verkündigung Geburt Christi Beschneidung Jesu Anbetung des Kindes Flucht nach Ägypten



12 jähriger Jesus im Tempel Taufe Jesu Auferweckung des Lazarus Einzug in Jerusalem Abschied Jesu von Maria Abendmahl



Ölberg Gefangen-nahme Jesus im Bach Kidron Jesus vor dem Hohenpriester Jesus vor Pilatus Jesus vor Herodes



Geißelung Dornen-kronung Ecce homo Verurteilung Jesu Kreuz-tragung Annagelung



Kreuzigung Grablegung Abstieg in die Vorhölle Auferstehung Himmelfahrt Weltgericht



Layout/Druck: Druck- & Kopiezentrums des Bischöflichen Seelsorgeamtes, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Das Fastentuch von Maria Bichl (Klagenfurt-Christkönig)

Entstanden 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts

Leimfarbe auf Leinen

5,30 x 4,45 m, Felder-Typ

36 Bildfelder, davon 6 aus dem Alten Testament und 30 aus dem Neuen Testament

6 Reihen zu 6 Feldern

Das Fastentuch von Maria Bichl war lange Jahre verschwunden und wurde erst 1924 wieder entdeckt. Durch unsachgemäße Lagerung hatte das Tuch sehr gelitten, so ist die Zeichnung des Tuches verwaschen und die Farben sind teilweise zerstört. Nach einer sorgfältigen Restaurierung ist es nun alljährlich in der Christkönigskirche in Klagenfurt in Verwendung.

Auffallendstes Merkmal des Fastentuches von Maria Bichl ist, dass die Bildfelder nicht wie sonst üblich durch einfache Leisten, sondern durch runde Säulen mit korinthischen Sockeln und Kapitellen getrennt sind – eine ausgesprochene Seltenheit. Diese Eleganz korrespondiert jedoch nicht mit der Darstellungsweise des Geschehens und der Figuren. Für die kleinen Bildfelder sind die Figuren teilweise zu groß gewählt; Adam und Eva wirken breit und gestelzt zugleich.

Die Anzahl und die Auswahl der Themen lassen an eine mögliche Verwandtschaft mit dem nahe gelegenen Baldramsdorfer Fastentuch denken, doch dürfte dies eher auf gemeinsame



Vorlagen zurückzuführen sein. Weist das Fastentuch von Haimburg (entstanden 1504) noch eine Ausgewogenheit von alt- und neutestamentlichen Szenen auf, so tritt beim Fastentuch von Maria Bichl das Alte Testament deutlich in den Hintergrund.

Eine ikonographische Besonderheit stellt die Szene des Ganges Jesu durch den Bach Kidron dar. Am Ufer des Baches stehen die Häscher und ziehen Jesus mit einem Strick um den Leib durch das

Wasser. Die Erklärung dieser biblischen Szene ergibt sich nur aus dem Zusammenhang. Zwischen der Gefangennahme Jesu und der Verhör des Hohenpriesters braucht es eine Wegszene dazwischen. Dabei wird die Stelle aus dem Johannesevangelium (Joh 18,1) herangezogen, wo Jesus auf dem Weg in den Garten Gethsemane den Bach Kidron überquert. Demzufolge muss er ihn auf dem Rückweg als Gefangener auf überqueren.

Zwei weitere, in der Bibel nicht ausgeführte Themen, deuten am Rande auf eine besondere Wertschätzung Mariens hin: zum einen die Eheschließung (Verlobung) von Maria und Joseph, sowie der Abschied Jesu von Maria am Weg nach Golgotha.

Das erste Bild der neutestamentlichen Szenenfolge zeigt die förmliche Eheschließung vor einem Priester nach katholischem Ritus mit zwei Frauen und zwei Männern im Hintergrund, die als Trauzeugen fungieren. Die Vermählung von Joseph und Maria gehört zu den mittelalterlichen Zyklen des Marienlebens, deshalb findet sich diese Szene auf den später zu datierenden Fastentüchern normalerweise nicht.

Der Bericht über den Abschied Jesu von Maria und ihren Begleiterinnen Maria Magdalena und Maria Kleophas findet sich nur im gnostischen Evangelium der Maria, war jedoch ein beliebtes Thema der religiösen Literatur des 13. Jahrhunderts. Seit dem 15. Jahrhundert wird diese Begebenheit sowohl in Zyklen des Marienlebens als auch der Passion bevorzugt dargestellt.

